

Werk

Titel: Der das dritte, vierte und fünfte Buch Mose in sich fasset

Jahr: 1750

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318045818

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318045818> | LOG_0063

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045818>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Jahr
der Welt
2552.

meine. 23. Darnach legte er seine Hände auf ihn, und unterrichtete ihn, wie der Herr durch Mosen geboten hatte.

Nachkommen bringen möchten; so heget er weit edlere Gedanken. Da er weiß, daß das allerhöchste Ansehen einem Manne anvertrauet werden wird, den Gott zum Besten des gemeinen Wesens und der Kirche erwählet hat; so machen ihm die Gedanken, daß ihm seine Kinder nicht nachfolgen, ja daß sie sich sogar nach seinem Tode in einem schlechten Ansehen befinden werden, nicht die geringste Unruhe. Seine Uneigennützigkeit rechtfertiget seine Aufführung. Aus seiner Großmuth siehet man, was für ein Geist in ihm wohnet, und dieses muß natürlicher Weise den Lobeserhebungen, die ihm seine Nachfolger erteilet haben, einen unendlichen Werth beylegen. Denn können wol einem obersten Staatsminister herrlichere Lobeserhebungen beygelegt werden, als diejenigen sind, die er von solchen Personen erhält, die sich in gleichen Ehrenstellen befinden, wenn diese Personen nicht zu seiner Familie gehören, und ihm ihre Erhebung nicht zu danken haben? Patrick.

B. 23. Darnach legte er seine Hände auf ihn, u. Diese Bestimmung und diese feyerliche Einweihung des Josua zum Regenten der Israeliten, welche auf ausdrücklichen Befehl des Herrn geschah, ist ein deutlicher Beweis, daß dieser, große Gott fernerhin auf eine ganz besondere Weise der König der Israeliten war, und gleichwie er es geworden war, als er sie aus Aegypten führte, wie wir solches bey

2 Mos. 3, 10. angemerkt haben. Nichts leget die Beschaffenheit dieser Theocratie, dieses göttlichen Regiments besser an den Tag, als das, was hier vorgehet. Der Herr selbst giebt sowol dem Staate, als der Kirche, ein Oberhaupt; und was ist es denn für ein Oberhaupt, das er ihnen giebt? Es ist weder einer von Moses Anverwandten, noch ein Mann von eben demselben Stamme. Wenn er den Caleb zu dieser hohen Würde erhoben hätte, so hätte er einen Mann von dem Stamme Juda zum Haupte des gemeinen Wesens machen können, und zwar einen Mann, der sich sowol durch seine Tugenden, als durch seine heldenmüthige Tapferkeit hervorgethan hätte i) 746; er erwählet aber den Josua von dem Stamme Ephraim, damit man sehen möge, daß sonst nichts, als seine Wahl und sein Wille, jemandem ein Recht zur Regierung der Hebräer verschaffe 747). Auf diese Art setzte er, bis zu den Zeiten des Samuels, unmittelbar die Richter des Volks 748); deswegen beklagte sich auch Gott, als die Israeliten einen König haben wollten, daß sie ihn verworfen hätten; und was diese Theocratie außer allen Zweifel setzet, das ist dieses, daß Gott die wichtigen Sachen, welche in dem gemeinen Wesen vorkamen, durch den Ausspruch des Urim beylegte k). Patrick.

i) Jos. 14, 6. k) Thorndike, *Review of the right of the Church*, p. 133.

(746) Was an demselbigen Orte von der Tugend des Caleb erzählt wird, eben das wird daselbst auch von dem Josua gerühmet. Josua hatte auch Proben seiner Tapferkeit abgelegt, 2 Mos. 17, 9. dergleichen man von Caleb nicht aufgezeichnet findet.

(747) Doch war seine Wahl keinesweges ein unbedingter Rathschluß, indem sein Wille niemals von seiner Güte und Weisheit abzusondern ist. Gottes Wille behält allemal die vollkommenste Freyheit, obgleich seine Rathschlüsse mit gewissen Bedingungen abgefasset sind, in Absicht auf das Wohl- oder Uebelverhalten der Menschen, wie z. E. 1 Samuel 16, 7. 1 Kön. 3, 14.

(748) Auf eben diese Art gab auch Gott den Israeliten Könige. Die allgemeine Verordnung stehet 5 Mos. 17, 15. Saul und David wurden von Samuel auf Gottes unmittelbaren Befehl gesalbet, und obwol hernach die Erbfolge bey dem Geschlechte Davids blieb; so dependirte doch nicht allein dieses Recht des königlichen Hauses, sondern auch insbesondere die Wahl des Salomon, von einer unmittelbaren Verordnung Gottes, 2 Sam. 7, 12.

Das XXVIII. Capitel.

Nachdem Moses Nachfolger ist bestimmt, eingeführt und diesem großen Manne in der Regierung des Volkes Israel zugegeben worden, so befindet es Gott für gut, ehe er noch Mosen zu sich nimmt, und die Hebräer in das Land Canaan führt, diesem neuen Geschlechte anzeigen zu lassen, wie genau und sorgfältig es in Zukunft die Pflichten des öffentlichen Gottesdienstes, welcher bisanher gar sehr verabsäumt, ja bey den Beschwerlichkeiten einer Pilgrimschaft, welche in den arabischen Wüsteneyen beynabe vierzig Jahre gedauert hatte, ganz und gar war unterlassen worden l) 749), beobachten soll. Es hat also Moses hier Befehl, dem Volke zu Gemüthe zu führen, I. Die Gesetze von dem täglichen Opfer. v. 1-8. II. Die Gesetze von dem Opfer einer jeden Woche, in Absicht auf den Sabbath. v. 9-10. III. Die Gesetze von dem Opfer, in Absicht auf den ersten Tag des Monats. v. 11-15. IV. Die Gesetze von den jährlichen Opfern des Osterfestes, v. 16-25. und des Pfingstfestes. v. 26-31.

l) Amos 7, 25. Apofelg. 7, 42.

(749) Dieses ist wol zu viel gesagt. Aus den angeführten Stellen kann es nicht bewiesen werden, und man darf nur erwägen, was unsere Herren Ausleger selber bey dem 6. B. angemerkt haben.

Der Herr redete auch mit Mose, und sprach: 2. Gebet den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Ihr sollet auf meine Opfer Achtung geben, welche meine Speise sind, nämlich meine mit Feuer gebrachten Opfer, die mein süßer Geruch sind, daß ihr mir dieselben zu ihrer Zeit opfert. 3. Du sollst demnach zu ihnen sagen: Dieß ist das mit Feuer gebrachte Opfer, das ihr dem Herrn opfern sollet: Zwey jährige Lämmer, ohne Fehler, an einem jedweden Tage, zum beständigen Brandopfer. 4. Du sollst das eine Lamm des Morgens, und das andere Lamm zwischen den beyden Abenden opfern: 5. Und den zehnten Theil eines Epha feines Mehl zum Kuchenopfer, das mit dem vierten Theile eines Hin reinen Oels ist vermengert worden. 6. Dieß ist das beständige Brandopfer, welches an dem Berge Sinai, zum süßen Geruche, als ein dem

Vor
Christi Geb.
1452.

v. 2. Siehe hernach v. 24. 3 Mos. 7, 11. c. 27, 6. c. 22, 25. v. 3. 2 Mos. 29, 38. v. 5. 2 Mos. Herrn 16, 36. 3 Mos. 2, 1. 2 Mos. 29, 40.

B. 1. Der Herr redete auch mit Mose, und sprach: 2c. Wir haben bereits in dem Inhalte dieses Capitels die vornehmsten Ursachen von der Wiederholung der Gesetze, die darinnen enthalten sind, angezeiget. Das einzige, was wir noch hinzuzusetzen haben, bestehet darinnen: daß dieses vermuthlich in dem achten Monate des letzten Jahres des Aufenthaltes der Israeliten in der Wüsten vorgieng. Patrick.

B. 2. ... Ihr sollet auf meine Opfer Achtung geben, welche meine Speise sind. Diese Worte werden auf verschiedene Art erklärt. Diejenigen, welche das in den Text setzen, was wir in denselben einrücken, halten dafür, Gott befehle hier den Israeliten, sie sollten dafür sorgen, daß sie ihm das alltägliche Opfer bringen möchten, welches gleichsam sein Brodt und die Speise wäre, womit die Tafel seines Palastes alltäglich versehen seyn sollte m). Andere verstehen es überhaupt von allen Opfern, und übersetzen, wie die Verfasser der englischen Uebersetzung: meine Opfer und mein Fleisch. Noch andere, welche anmerken, daß in dem Hebräischen das Wort Brodt, an statt des Wortes Speise stünde, ziehen dieses auf das Kuchenopfer, das man täglich nebst dem Brandopfer opfern mußte ⁷⁵⁰). Polus, und Patrick.

m) 2 Mos. 29, 42 = 45.

Nämlich, meine mit Feuer gebrachten Opfer, die mein süßer Geruch sind. Man siehet, daß unsere Uebersetzung den göttlichen Befehl als ein allgemeines Gesetz vorträgt, das alle Opfer betrifft, von welchen in dem folgenden ausführlicher geredet wird. Unterdessen ist es wahr, daß das Brandopfer insbesondere ein mit Feuer, und zum süßen Geruche gebrachtes Opfer genennet wird. Man sehe 3 Mos. 1, 9 13. 17. Patrick.

Daß sie mir dieselben zu ihrer Zeit opfern. Das heißt: alle Tage, wenn man voraus seht, daß

hier von dem täglichen Opfer geredet werde, wie solches Abarbanel, und nach ihm Patrick voraussetzen. Nimmt man aber die göttlichen Worte in einem allgemeineren Verstande, wie es in unserer Uebersetzung geschieht, so muß man sie von einem jedweden Opfer verstehen, welches Gott zur bestimmten Zeit gebracht wurde. Daher ist das Sprüchwort der Juden entstanden: Abbar zeman, abbar forban: Ist die Zeit vorbey, so ist das Opfer auch vorbey. Ainsworth.

B. 3 = 5. ... Dieß ist das mit Feuer gebrachte Opfer, 2c. Man sehe die Anmerkungen zu 2 Mos. 29, 38 = 42. Patrick.

B. 6. ... welches an dem Berge Sinai ... ist gebracht worden. Dieses scheint mit Fleiß gesagt zu seyn, weil Moses ein neues Volk anredet, welches bey der ersten Bekanntmachung der Gesetze, die Gott diesem heiligen Manne auf dem Berge Sinai gegeben hatte, nicht mit zugegen gewesen war. Es ist uns nicht unbekannt, daß einige geschickte Kunstrichter den Text auf eine andere Art verstehen. Sie glauben, wenn Gott sage: Dieß ist das immerwährende Opfer, welches an dem Berge Sinai ... ist geopfert worden; so werfe er den Israeliten auf eine verdeckte Art vor, sie hätten ihm, seit ihrem Ausbruche von diesem Orte, keine Opfer, ja auch nicht einmal das tägliche Opfer gebracht. Diese Meynung hegen die Verfasser der Engl. Bibel, Polus 2c. n). Allein wir können diese Meynung nicht annehmen. Das heilige Feuer müßte entweder verloschen seyn, oder vergeblich gebrannt haben; der Tisch des Herrn müßte nicht seyn versorget und zubereitet werden, ja man müßte den ganzen Dienst des Heiligthums, ganzer acht und dreißig Jahre lang, unterlassen haben, welches uns aber nicht wahrscheinlich vorkommt. Wir halten dafür, daß wenigstens das beständige Opfer und das Opfer der Sabbathe nicht unterbrochen wurde. Wenn man nun

(750) Diese Erklärung wird dadurch bestätigt, weil es heißt: *וּמִן הַלֶּחֶם מִן הַבֶּרֶךְ*, mein Brodt bey, oder zu den Feueropfern. Daß aber auch die Friedensopfer bisweilen als eine Speise Gottes vorgestellt werden, ist aus 3 Mos. 27, 6. 8. zu sehen. S. die 29. und 313. Anmerkung.

Tabe
der Welt
2552.

Herrn mit Feuer gebrachtes Opfer, ist geopfert worden. 7. Und sein Frankopfer soll der vierte Theil eines Hin zu einem jedweden Lamm seyn, und du sollst das Frankopfer des Bieres dem Herrn in dem Heiligen ausgießen. 8. Und das andere Lamm sollst du zwischen den zween Abenden opfern; du sollst eben ein solches Kuchenopfer, wie des Morgens, und eben ein solches Frankopfer, zum Opfer, das mit Feuer gebracht wird, dem Herrn zum süßen Geruche bringen. 9. Aber am Sabbathtage sollet ihr zwey jährige Lämmer, ohne Fehler, und zwey Zehentheilchen feines Mehl, das mit Oele eingemacht ist, zum Kuchenopfer, nebst seinem Frankopfer, opfern. 10. Dieß ist das Brandopfer des Sabbaths für einen jeglichen Sabbath, außer dem beständigen Brandopfer, nebst seinem Frankopfer. 11. Und bey dem Anfange eurer Monate sollet ihr dem Herrn

v. 7. Cap. 15, 5.

v. 11. Cap. 10, 10.

zum

zun dieses voraussetzt, so gedenket Gott des Brandopfers, das an dem Berge Sinai gebracht wurde, hier aus keiner andern Absicht, als damit er das Andenken der ersten Einsetzung dieses feyerlichen Opfers erneuern möge. Patrick, Ainsworth, Kidder.

n) Es ist auch die Meynung des le Clerc und des Calmer.

B. 7. ... und du sollst ... in dem Heiligen ausgießen. Auf dem Brandopferaltare, der gegen die Thüre der Hütte, in dem heiligen Bezirke des Vorhofes stehet o). Patrick, Kidder.

o) 2 Mos. 29, 42.

Das Frankopfer des Bieres dem Herrn. Obgleich das Wort Schechar, dem Buchstaben nach, Bier bedeutet ⁷⁵¹⁾, so ist doch kein Zweifel, daß es nicht hier den stärksten und besten Wein anzeigen sollte p) ⁷⁵²⁾. Es war so wol bey den Heiden, als bey den Juden gewöhnlich, Wein auf das Fleisch der Opfertiere zu gießen, so bald sie auf dem Altare zu brennen anfingen. Seit dem der Gebrauch des Weins bekannt ist, findet man nicht, daß sie hätten Wasser darauf gegossen, ja man siehet vielmehr, daß sie den ältesten und sürtrefflichsten Wein, und bisweilen im Ueberflusse dazu brauchten. Man findet hiervon sehr viele Stellen aus den weltlichen Schriftstellern in dem Scacchi zusammen getragen q). Patr.

p) 3 Mos. 10, 9. und vorher, Cap. 15, 5. q) Myrothec. 2. c. 42. p. 496. Vid. c. g. Homer. Iliad. 1. 462. Ouid. Fast. Lib. 1. v. 367. 720. Herodian. de Hehogabalo, Lib. 5. c. 13.

B. 8. Und das andere Lamm sollst du zwischen den zween Abenden opfern; 12. Der Tag ward beschloffen, wie man ihn angefangen hatte, man opferte ein Lamm, man brachte ein Kuchen- und ein Frankopfer. Dieses war das beständige Opfer, welches alle Tage wiederholet ward. Patrick.

B. 9. Aber am Sabbathtage sollet ihr zwey jährige Lämmer, ohne Fehler, ... opfern. Auf-

ser dem Lamm des Morgenbrandopfers, und dem Lamm des Abendbrandopfers. Man kann nicht sagen, ob man die zwey Lämmer, welche am Sabbathtage noch darzu kamen, auf einmal opferte, oder ob eines nebst dem Morgenbrandopfer, und das andere, nebst dem Brandopfer bey dem Beschlusse des Tages, geopfert ward. Unterdessen scheint das letztere am wahrscheinlichsten zu seyn. Denn die Juden behaupten, man habe des Sabbaths frühe, zu der Zeit, wenn das hinzugekommene Opfer geopfert war, in dem Tempel das Lied des 32. Cap. des 5 B. Mose gesungen, welches in sechs Theile wäre abgetheilet gewesen, die man an sechs auf einander folgenden Sabbathen gesungen, und alsdenn wiederum von vorne angefangen hätte; und bey dem Abendopfer habe man das Lied des 15 Cap. des 2 B. Mose gesungen, und alsdenn hätte der Priester drey mal mehr, als sonst, in die Trompete gestoßen. Patrick.

Und zwey Zehentheilchen feines Mehl 12. Da das Opfer gedoppelt war, so waren die hinzukommenden Sachen auch gedoppelt. Im übrigen merke man, daß man die Lieder unter dem Schalle der heiligen Musik nicht eher anstimmete, als bis die Versprengung, oder das Ausgießen geschehen war, denn man hielt das Opfer nicht eher, als nach diesem, für vollkommen r). Patrick.

r) Lightfoot. de Templ. servit. c. 7. §. 2.

B. 10. Dieß ist das Brandopfer des Sabbaths 12. Die Rabbinen zählen acht Solennitäten, bey welchen zu dem beständigen Opfer noch neue Opfer kamen; diese waren der Sabbath, der Neumond, Ostern, Pfingsten, der erste Tag im Jahre, der Versöhnungstag, das Fest der Lauberhütten sieben Tage lang, und an dem achten Tage eben dieses Festes dergleichen. Man nennete diese Opfer musaphim, oder hinzukommende, Zugaben, weil man sie dem täglichen Opfer noch beyfügte. Patrick.

B. 11. Und bey dem Anfange eurer Monate sollet

(751) Eigentlich bedeutet es überhaupt ein starkes Getränke, außer dem Weine, als von welchem es sonst gemeinlich unterschieden wird.

(752) So wol die Beschaffenheit der Sache, weil Gott zu seinen Opfern allemal das beste, und zu den Frankopfern Wein forderte, als auch die Vergleichung dieses Wesens mit dem 14. v. bekräftiget solches zur Gnüge.

zum Brandopfer bringen zwey von der Heerde genommene Kälber, einen Widder, und sieben jährige Lämmer, ohne Fehler: 12. Und drey Zehentheilen feines mit Oele vermengtes Mehl, zum Kuchenopfer für den Widder. 13. Und ein Zehentheilen feines mit Oele vermengtes Mehl, zum Kuchenopfer für ein jedwedes Lamm, zum Brandopfer des süßen Geruchs, und zum Opfer, das dem Herrn mit Feuer gebracht wird. 14. Und ihre Trankopfer sollen ein halbes Hin Wein für ein jedwedes Kalb, und der dritte Theil von einem Hin für ein jedwedes Lamm seyn. Dieß ist das Brandopfer des Anfanges eines jedweden Monats, nach allen Monaten des Jahres. 15. Man soll auch dem Herrn einen jungen Bock zum Sündopfer, außer dem beständigen Brandopfer, und seinem Trankopfer, bringen. 16. Und an dem vierzehnten Tage des ersten Monats wird das Passah dem Herrn seyn. 17. Und an dem funfzehnten Tage eben dieses Monats wird das feyerliche Fest seyn. Man soll sieben Tage lang ungesäuert Brodt essen. 18. An dem ersten Tage soll eine heilige Versammlung seyn, ihr sollet keine Dienstarbeit thun. 19. Und ihr sollet ein Opfer bringen, das dem Herrn mit Feuer zum Brandopfer gebracht wird, nämlich, zwey von der Heerde genommene Kälber, und einen Widder, und sieben jährige Lämmer, die ohne Fehler seyn sollen. 20. Ihr Kuchenopfer soll von feinem mit Oele vermengten Mehle seyn. Ihr sollet davon drey Zehentheilen für ein jedwedes Kalb, und zwey Zehentheilen für den Widder opfern. 21. Du sollst

Vor
Christi Geb.
1452.

v. 14. Cap. 15, 5. 7. 10. v. 16. 2 Mos. 12, 15. 18. und c. 23, 15. 3 Mos. 23, 5. v. 17. 2 Mos. 12, 18. c. 13, 6. 3 Mos. 23, 7. 5 Mos. 16, 8. v. 18. 3 Mos. 23, 7. auch

sollet ihr 2c. Man sehe wegen des Festes der Neumonden die Anmerkung zu dem 10. v. des 10. Cap. dieses Buchs. In diesem Tage feyerte man nicht; wenigstens war es nicht geboten. Man hat aber Ursache zu vermuten, daß, gleichwie die Juden aus dem ersten Tage des Monats einen Festtag machten, an welchem sie einander zu Gaste baten s), sie auch aus freyem Willen einen Tag heiliger Zusammenkünfte bey den Propheten t) daraus machten, ja daß viele an diesem Tage ihre ordentlichen Geschäfte und Handthierung unterbrachen u). Goodwin x). Wenn Spencer behauptet, die Juden hätten diese Beobachtungen der Neumonden von den Heiden entlehnet, so sehen wir dabey nicht den geringsten Grund, und vielleicht hat man dessen eben so wenig, wenn man behauptet, die Heiden hätten diese Gewohnheit von den Juden erhalten. Da die Verehrung des Mondes fast bey allen heidnischen Völkern eingeführet war, so war es ganz natürlich, daß sie ihm einige Ehre erzeigten, wenn er wieder anfieng zu scheinen. Ihre Ehrfurcht gegen den Mond konnte sie schon hierzu antreiben, ohne daß sie von den Gesetzen der Juden einige Kenntniß haben durften y). Allgem. Weltbist. III. Theil, 32. S.

s) 1 Sam. 20, 5. 18. 27. t) 2 Kön. 4, 23. u) Amos 8, 5. x) Moses et Aaron, Lib. 3. c. 7. y) Der Herr le Clerc glaubt, die feyerliche Begehung der Neumonden wäre in der Familie des Noah älter, als die Abgötterey selbst.

Zwey von der Heerde genommene Kälber, 2c. Alles dieses ward als ein Brandopfer zur Zugabe zu dem täglichen Opfer geopfert. Fiel der erste Tag des Monats auf einen Sonnabend, so fieng man mit dem

beständigen Opfer an, darnach brachte man das Opfer des Sabbaths, und beschloß mit dem Opfer des Neumonds. Eben diese Ordnung wurde auch beobachtet, wenn mehr Feste zusammen kamen. Patrick.

B. 12. 13. 14. Und drey Zehentheilen feines 2c. Man sehe die Anmerkungen zu dem 15. Cap. wo alle Ausdrücke, und alle Sachen, welche in diesen Versen vorkommen, bereits sind erklärt worden. Patrick.

B. 15. Man soll auch dem Herrn einen jungen Bock 2c. Grotius merket sehr wohl an, diese Worte, dem Herrn, wären mit Fleiß hinzugesetzt worden, den Hebräern desto deutlicher zu verstehen zu geben, daß sie an diesen Tagen, welche der Aberglaube den Götzen, und besonders dem Dienste des Mondes gewidmet hätte, ihre Opfer dem wahren Gott bringen sollten. Der Bock, welcher wegen seiner zwey Hörner ein Bild dieses Planeten war, ward auch dem Herrn geopfert, und dieses ist die Ursache, warum der Gesetzgeber hier ausdrücklich sagt, man solle ihm denselben, das ist, auf seinem eigenen Altare opfern, welches er in dem folgenden nicht sagt, wenn er das Opfer eines Bocks bey andern Festen verlangt. Im übrigen ist diese Anmerkung nicht neu. Sie ist lange Zeit vor diesem großen Kunsttrichter, dessen Namen wir vorhin genennet haben, von dem H. Bechai, und noch deutlicher von dem Maimonides gemacht worden. Patrick.

B. 16. 20. Und an dem vierzehnten Tage ... wird das feyerliche Fest seyn: 2c. Alles dieses ist bereits in den Anmerkungen zu 2 Mos. 12. und 13. und zu 3 Mos. 23. erklärt worden. Patrick.

B. 21. Du sollst auch ein Zehentheilen davon auf ein jedes der sieben Lämmer opfern. Obgleich

Jahr
der Welt
2552.

auch ein Zehentheilchen davon auf ein jedes der sieben Lämmer opfern. 22. Und einen Boock zum Sündopfer, euch zu versöhnen. 23. Ihr sollet diese Dinge noch außer dem Morgenbrandopfer opfern, welches das beständige Brandopfer ist. 24. Auf diese Art sollet ihr an einem jeden von diesen sieben Tagen die Speise des Opfers, das mit Feuer dem Herrn zum süßen Geruche gebracht wird, opfern. Man soll dieses, außer dem beständigen Brandopfer, und seinem Trankopfer, opfern. 25. Und an dem siebenenten Tage sollet ihr eine heilige Versammlung halten; ihr sollet keine Dienstarbeit thun. 26. Und an dem Tage der ersten Früchte, wenn ihr dem Herrn den neuen Kuchen opfert, am Ende eurer Wochen, sollet ihr eine heilige Versammlung halten, ihr sollet keine Dienstarbeit thun. 27. Und ihr sollet dem Herrn zwey von der Heerde genommene Kälber, einen Widder, und sieben jährige Lämmer, zum Brandopfer des süßen Geruchs opfern. 28. Und ihr Kuchenopfer soll von feinem mit Oele vermengten Mehle seyn, drey Zehentheilchen für ein jedes Kalb, und zwey Zehentheilchen für den Widder. 29. Und ein Zehentheilchen für ein jedes der sieben Lämmer. 30. Und einen jungen Boock,

v. 25. Siehe vorher, v. 18. und hernach, v. 26. Cap. 29, 1. v. 26. 2 Mos. 23, 16. 3 Mos. 23, 15, 16. euch
5 Mos. 16, 10. und vorher, v. 18. 25. v. 27. Siehe vorher, v. 19.

gleich das Gesetz der Ausgießungen, oder Besprengungen nicht gedenket, so befanden sie sich doch ganz gewiß bey diesem Opfer, und überhaupt bey dem Kuchenopfer aller Brandopfer. Patrick, Parker.

B. 22. Und einen Boock 2c. Hier giebt es, wie bey den Neumonden, v. 15. weder Trankopfer, noch Kuchenopfer bey dem Opfer des Boocks, weil diese Dinge niemals zu dem Sündopfer kamen, außer zu den Sündopfern der Aussätzigen. 3 Mos. 14, 10. 2c. Patrick.

B. 23. ... außer dem Morgenbrandopfer, 2c. Nach diesem Brandopfer, und niemals nach dem Abendbrandopfer, als welches allemal die Opfer eines jedweden Tages beschließen sollte. Patrick.

B. 24. ... an einem jeden von diesen sieben Tagen. Ueberhaupt vierzehn Kälber, sieben Widder, neun und vierzig Lämmer und sieben Böcke, alle sieben Tage des Festes hindurch. Es war dieses ein Aufwand, aber ein solcher, den man einem Gott schuldig war, welcher dieses ganze Volk nebst allen ihren Heerden aus Aegypten geführt hatte, damit er es in dem Lande Canaan zu einem freyen und reichen Volke machen möchte. Wenn man alle Lämmer der außerordentlichen Opfer, und alle Lämmer des beständigen Opfers zusammen rechnet, so mußte man deren jährlich eif hundred und eins auf dem Altare opfern. Patrick und Pridcaux 2).

2) Hist. des Juifs, Tom. 3. p. 65. Liv. 5. Ann. 366.

Die Speise des Opfers, das mit Feuer 2c. Oder: das Opfer, welches die Speise ist, die man auf die Tafel des Hauses des Herrn aufträgt. Patrick.

B. 26. Und an dem Tage der ersten Früchte, 2c.

Dieses ist dasjenige Fest, welches man das Erndtenfest, oder das Fest der Wochen nannte, und von welchem wir bey 2 Mos. 23. und c. 34. ingleichen 3 Mos. 23. weitläufig zu reden Gelegenheit gehabt haben. Man opferte an demselben den neuen Kuchen, das ist, zwey Brodte von neuem Getreide, 3 Mos. 23, 15, 16, 17. wenn die sieben Wochen um waren, die von dem andern Tage, nach dem Sabbathe, an zu rechnen, welcher auf den ersten Tag der ungesäuerten Brodte folgte, verfloßen waren ⁷⁵³). Man muß dieses Opfer sehr wohl von dem Opfer der Hand voll der ersten Früchte der Erndte unterscheiden, welches zu Ostern vor der Gerstenerndte gebracht wurde a). Dieses Opfer, von welchem wir hier reden, wurde funfzig Tage darnach gebracht, und davon hat es auch den Namen Pentecoste (Pünigsten) erhalten. Patrick und Pyle.

a) 3 Mos. 23, 10.

B. 27. Und ihr sollet dem Herrn zwey 2c. Man that sie noch zu den sieben Lämmern, zu dem Kalbe und zu den zween Widdern, welche, außer dem täglichen Opfer, durch das Gesetz 3 Mos. 23, 18. vorgeschrieben waren b). Minsworth, Parker, Patrick.

b) Man sehe die Anmerkung zu dieser Stelle.

B. 31. Ihr sollet sie ... opfern: ... ohne Fehler 2c. Es ist hierbey zu merken, daß der Gesetzgeber in diesem Capitel nicht ein einziges Friedensopfer verlangt. Es sind, außer einigen Sündopfern, nichts als Brandopfer, bey welchen das ganze Opferthier, als ein Opfer der Unterthänigkeit, das der allerhöchsten Regierung desjenigen gebracht wird, dem wir uns ganz und gar zu danken haben, verbrannt wird ⁷⁵⁴);

(753) Man fieng vom dem sechzehenden Tage des Monden Nisan an, zu rechnen, das ist, von dem Tage, der auf den ersten feyerlichen Tag, oder auf den großen Sabbath des Osterfestes folgete. S. des hochw. Herrn D. Carpzovs adpar. hist. crit. p. 411.

(754) Daß die Brandopfer eine Art der Versöhnungsopfer, und nicht weniger, als die Sündopfer, jedoch in unterschiedener Absicht, deutliche Vorbilder auf Christum gewesen, ist in der 5. und 16. Anmerk. ausführlich erwiesen worden.